



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

404 (18.12.1899) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-80770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-80770)

General-Anzeiger



Telegraph-Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Post Nr. 11111 unter
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Btg. monatlich.
Frühjahr 21 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag St. 2.80 pro Quartal.
Ankündigungen:
Die Colonne Seite 20 Btg.
Die Restanten Seite 60 Btg.
Einzel-Nummern 3 Btg.
Doppel-Nummern 5 Btg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 4, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 404. (Abendblatt.)

Montag, 18. Dezember 1899.

(Telephon-Nr. 218)

Old England

Wird durch die unerbittliche Uebersetzungskunst der Thatsachen nachgerade zur Ernüchterung gebracht, in was für eine kritische Lage sein Kolonialreich gekommen ist. Mit den Zeiten des indischen Aufstandes, zu Ende der fünfziger Jahre, vergleichen die Blätter die betrübliche Gegenwart. Das Jugenbildnis ist für den Hochmuth britischer Zeitungsmänner und ihres Lesepublikums freilich groß genug, aber es reicht doch nicht aus. Denn zu jener Zeit hatte England keinen ernstlichen Konkurrenten um die Welt Herrschaft. Rußland war durch den Krimkrieg soeben erst darüber belehrt worden, in welchem Mißverhältnis seine wirkliche Macht zu dem anmaßenden Auftreten des Kaisers Nikolaus stehe. Die Vereinigten Staaten hatten mit sich selbst zu thun und das europäische Festland wurde durch die unruhige Politik des dritten Napoleon ständig in Unruhe gehalten. In der Folge arbeitete sich dann das deutsche Reich aus wirrer Zerrissenheit zur ersten Militärmacht Europas empor, und indem diese gewaltige Macht durch fast drei Jahrzehnte eine zuverlässige Friedenspolitik verfolgte, ermöglichte sie es sich selbst und anderen Mächten, auf überseeisches Gebiet überzugreifen. All diese weitläufigen Unternehmungen Rußlands, Frankreichs, Deutschlands und sogar der Vereinigten Staaten mußten natürlich bald hier bald da auf die Mauern stoßen, die das britische Weltreich aufgerichtet hatte. Das gab viel „Reibungsflächen“, wie das neueste politische Modewort heißt, das gab viel Zwist, das hinterließ viel Groll. Die Russen vergaßen den Engländern den Berliner Kongreß nicht, die Deutschen den Sanstaber Vertrag nicht, die Franzosen Jaschoda nicht. Und Russen, Deutsche und Franzosen haben in fremden Welttheilen Besitzungen, die unmittelbar an englischen Besitz stoßen. Und was für Hilfsmittel haben diese Konkurrenten heute, um das Mißgeschick John Bull's zu beobachten und in alle Welt zu verbreiten! Wenn heute in Südafrika ein englischer General geschlagen wird, so weiß es morgen die Welt — wenigstens freilich die Censur die Niederlagen nicht mehr dreist und gottesfürchtig in Siege verwandelt. Das ist die gewaltig veränderte Weltlage, gegenüber den Tagen des indischen Aufstandes. Auf dem Festlande Europas ist tiefster Friede, dagegen hat das englische Weltreich überall europäische Nachbarn! Das werden die Engländer merken, wenn sie wirklich dazu schreiten sollten, die Delagoabai zu besetzen, eine Anregung, die vielleicht vorerst nur als Versuchsballon losgelassen wurde, die aber unter dem Druck bitterer Noth für britische Herzen sehr an Reiz gewinnen muß.

Als deutsche Hochleute 150 000 Mann als die Streitmacht bezeichnen, die der Burenkrieg zur ordnungsmäßigen Führung erfordere, jucken englische Kritiker die Achseln. Jetzt müßten dieselben Leute am liebsten von heute auf morgen die allgemeine Wehrpflicht einführen. Als ob das für diesen Krieg noch etwas nützlich könnte! Fehler der Organisation sind die, die am Schwersten guzumachen sind. Auch Gambetta stampfte Heere aus dem Boden, auch Chanzy war ein tüchtiger General; es half Alles nichts mehr, nachdem die Elite der französischen Armee gefallen, versprengt, eingeschlossen, gefangen war. Und viel besseres Material als Gambetta können die Engländer nicht mehr auf die Beine bringen. Da sind zwar die indischen Truppen, kriegerisch tüchtige Leute, an das Klima gewöhnt. Aber — wenn nur nicht eben erst die Erinnerung an den indischen Aufstand wachgerufen wäre!

Im indischen Aufstand erwachte sich der alte Feldmarschall Roberts die ersten Lorbeeren. In Feldzügen gegen Ueberwinder

und wilde indisch-afghanische Bergvölker hat er Glänzendes geleistet. Den Vernichtungskrieg gegen den Mahadismus hat Herbert Kitchener mit überlegener Ruhe und eiserner Energie durchgeführt. Aber haben sie, hat überhaupt irgend ein englischer Truppenführer die richtige Schule durchgemacht, für den Kampf gegen diese eigenartige Burenwelt, das den Krieg offenbar von langer Hand vorbereitet hat, das seinen Gegner besser kannte als er sich selbst, und das dem Gegner Verlust auf Verlust beizubringen versteht und doch mit seinen eigenen Kräften so ausgezeichnet haushalt?

Es ist keine angenehme Aufgabe, woran die neuen Männer ihren alten Kriegserbum sehen. Mit unzulänglichen, zerplitterten, geschlagenen Kräften einen wohlaußerüsteten, zähen, siegreichen Feind anzugreifen, ist gerade kein Vergnügen. Und wie weit mag der Zustand in der Kolonie vorgeschritten sein, bis der neue Oberstkommandirende und sein Generalsstabchef an Ort und Stelle sind!

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 18. Dezember.

Die preussische Kanalvorlage.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt eine offizielle Erklärung über den Stand der Kanalfrage, die sich gegen die „Deutsche Tageszeitung“ richtet. Die „Deutsche Tageszeitung“ hatte behauptet, die Vorlage solle, nur unwesentlich abgeändert, wieder eingebracht werden, alle sonstigen Kompensationsforderungen blieben unberücksichtigt. Die Regierung sei entschlossen, auf dem ganzen Kanalprojekt zu bestehen und gegebenenfalls das Abgeordnetenhaus anzufordern. Demgegenüber wird offiziell festgestellt, daß die Vorarbeiten für die Kanalvorlage noch nicht völlig abgeschlossen sind, daß aber so viel schon mit Bestimmtheit gesagt werden kann, daß die letzte Kanalvorlage nicht nur durch Berücksichtigung Schlesiens ergänzt, sondern durch Vorschläge zur Ausgestaltung und Bervollständigung des östlichen Wasserhochweges wesentlich erweitert werden wird. Ferner sollen Maßnahmen zur Verbesserung der Vorfluth und Befestigung von Hochwasserständen vorgenommen werden. Zum Schluß heißt es, „daß die Vorarbeiten für die Kanalvorlage noch nicht völlig abgeschlossen sind, daß aber so viel schon mit Bestimmtheit gesagt werden kann, daß die letzte Kanalvorlage nicht nur durch Berücksichtigung Schlesiens ergänzt, sondern durch Vorschläge zur Ausgestaltung und Bervollständigung des östlichen Wasserhochweges wesentlich erweitert werden wird. Ferner sollen Maßnahmen zur Verbesserung der Vorfluth und Befestigung von Hochwasserständen vorgenommen werden. Zum Schluß heißt es, „daß die Vorarbeiten für die Kanalvorlage noch nicht völlig abgeschlossen sind, daß aber so viel schon mit Bestimmtheit gesagt werden kann, daß die letzte Kanalvorlage nicht nur durch Berücksichtigung Schlesiens ergänzt, sondern durch Vorschläge zur Ausgestaltung und Bervollständigung des östlichen Wasserhochweges wesentlich erweitert werden wird.“

Deutschlands Seeinteressen.

Eine amtliche Zusammenfassung der gegenwärtigen deutschen See-Interessen befindet sich in der Ausarbeitung und dürfte dem Reichstag bei Beginn der Beratungen über die Flotten-novelle zugehen. Auch vor zwei Jahren lag den Beratungen über das Flottengesetz eine Denkschrift zu Grunde, die eine werthvolle Uebersicht über den damaligen Umfang des Seehandels und der sonstigen See-Interessen bot; da aber inzwischen die deutschen See-Interessen eine erhebliche weitere Steigerung erfahren haben, so wäre es allerdings von großem Interesse, über ihren jetzigen Stand auf Grund der amtlichen Materialien näher unterrichtet zu werden. Nur an der Hand einer vollständigen Uebersicht über die Werthe, die Deutschland zur See schützen muß, läßt sich ein richtiges Urtheil darüber gewinnen, in welchem Verhältnis die geforderten Aufwendungen für den Schutz der See-Interessen zu deren Werth stehen.

Töne des Alpenadorns werden nicht fehlen. Am Fuße der Berge wird man das Dorf erblicken, und neben ihm werden sich die Hüter und Wälle der Höhen belagerten Stadt erheben, die ihren Charakter originaler Architektur und ihre Gemeindegliederung bewahrt hat.

Die berühmte, wie ein altes Messuch verzierte Luzerner Holzbrücke wird die Verbindung zwischen dem Schweizerdorf und der übrigen Ausstellung herstellen. Verläßt man diese, so wird man zu den mit Zinnen versehenen Mauern der Stadt Luzern und dann zum Berner Uhlenturm mit seinen amüsanten tanzenden Bären und seinem fröhlichen Hahn gelangen.

Die „Stadt“ wird die tiefsten Typen der schweizerischen Architektur vereinigen: alte Häuser mit Arkaden aus Stein und Bern, Häuser mit spitzem Giebel, mit vorstehendem Wetterdach und mit gemauelter Fassade. — Man wird die beschriebene Wohnung, in der J. J. Rousseau seine Jugend in Genf verbrachte, besuchen können, sowie das Wirthshaus, worin die Rachel geboren wurde, das Haus von Pechalozzi, die Wirthschaft in Bourg St. Pierre, wo Napoleon bei seinem Uebergang über die Schweizer der großen St. Bernhard frühlüftete.

Ich vergeße fast das Schloß von Flavon, dessen Geschichte mit der Savoyens so eng verknüpft ist; dieses wundervolle Heldenschloß, das so edel und reizend in seiner gesunkenen Größe um den See trauert, der einst seine Mauern umspülte und dessen grüne Wälle die graue Fassade und die stolzen Thürme nicht mehr widerspiegeln.

Die „Stadt“ wird zu gleicher Zeit ein archaisches und historisches Museum sein, eine thätige und lermende Werkstatt, wo eine kleine Welt von Arbeitern ihr Handwerk treiben werden: Goldschmiede, Uhrmacher, Tischler, Holzschneider, Kunstbesen-Hersteller, Korbflechter, Schmiede etc. wird man dort finden.

Man der Stadt wird man in die Felder gelangen, wo dort in das Dorf, um dessen Kirche sich die Holzhäuser, die Bauernhöfe, die großen Schweizerhäuser mit ihren ungeheuren Pächern, ihren reizenden Gärten und ihren feingehauenen Wägen gruppieren. Und die lustigen Wirthschaften — da die waldländische, dort die tessinische mit ihrer „Pergola“, ihrer breiten Laube, in der die Trinker Schutz finden! Die kleine Kirche wird, wie sie es gewohnt ist, durch die

Die Abberufung des deutschen Militärattachés

aus Paris bespricht der General du Barail im „Gaulois“. Selbstverständlich werde die Abberufung des französischen Militärattachés in Berlin folgen. Die Maßregel, schreibt der Militärattaché, wird nicht als ein freundliches Verfahren uns gegenüber von dem großen Publikum beurtheilt werden. Um die volle Tragweite des Verfahrens zu ermessen, müßte man genau wissen, welchen Erwägungen Kaiser Wilhelm gebort, als er seinen Militärattaché in Frankreich abberief. Jedenfalls ist die Maßregel inopportun. Höchst wahrscheinlich hat der deutsche Kaiser unter dem Eindruck der Rolle gehandelt, welche dem Oberst von Schwarzkoppen in der Dreifaschaffäre zugeschrieben wird. Nachdem der General sich über bekannte Vorkommnisse noch weiter im Sinne des antifranchesischen Blattes ergangen hat, gibt er merkwürdigweise zu, daß die Militärattachés „nichts weniger als unentbehrlich“ sind, zumal es händerlich Brauch ist, alljährlich militärische Missionen zu den großen Manövern der Länder zu schicken, wo man auf die Ausbildung der Wehrkräfte besonderen Werth legt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. Dez. (Die „Kreuzzeitung“ bespricht sich über „Nationalliberale Taktik“ und die Absicht der Liberalen, „in Preußen den Konflikt heraufzubekommen“. Die Verschönerung kann die konservative Partei in aller Bequemlichkeit durchkreuzen, sie braucht nur den Rhein-Elbkanal anzunehmen.

— (Vom Doktor-Ingenieur.) Der preussische Kultusminister hat angeordnet, daß die preussischen technischen und landwirthschaftlichen Hochschulen für die Doktorpromotion auch Semester, welche an anderen innerhalb des Reichsgebiets gelegenen Anstalten dieser Art zurückgelegt sind, auf das akademische Triennium annehmen dürfen.

Italien.

Von einem neuen Maffiadrama

kommt soeben aus Palermo die Kunde. Mit diesem Drama, das eigentlich aus einer ganzen Reihe von Verbrechen besteht, hängen, wie man erst jetzt erfährt, zahlreiche in den letzten Tagen in Palermo vorgenommene Verhaftungen zusammen.

Der Beginn der Tragödie reicht Jahre zurück. Bei Colli lagen nämlich seit langer Zeit zwei Mafia-Parteien wegen des Besitzes von Ländereien in Streit mit einander. Zur Schwärzeren, nur etwa 150 Mitglieder zählenden Partei gehörte auch die Familie Sino; die andere Partei verfügte über fast 500 Leute. Eines Tages richtete die Familie Sino angeblich einen Drohbrief an einen zur anderen Partei gehörigen reichen Grundbesitzer. Auf Selbes dieser Partei ward darauf über die ganze Familie Sino das Todesurtheil verhängt. Das erste Verhör gegen die Sino ward am 11. Oktober 1897 gegen Filippo Sino verurteilt, verurtheilte jedoch seinen Jued. Am 24. Juni 1898 fiel ein Schwager Francesco Sinos unter vier tödtlichen Kugeln. Der 9. Juli 1899 erfüllte an Filippo Sino das Verhängnis, dem er im Jahre vorher glücklich entronnen war, und am 17. Oktober dieses Jahres ertheilte die tödtliche Kugel einen anderen Verurtheilten der Sino, Nino blieb nur noch Francesco Sino übrig, der sich dadurch der Vollstreckung des Todesurtheils zu entziehen suchte, daß er seinen Wohnsitz nach Livorno verlegte. Allein Geschäfte zwangen ihn doch schließlich zur Heimkehr. Raum in Palermo angelangt, traf denn auch ihn die Rache der feindlichen Mafia-Partei.

Auch an diesem neuen Verbrechen der Mafia fällt unangenehm auf, daß es bisher, obwohl es sich um eine Reihe, um ein ganzes System von Mordmorden handelte, ganz in dem gewohnten Dunkel bleiben konnte, während man jetzt plötzlich alle Thäter und Komplizen kennen will!

Stimme ihrer Gloden das Echo der Berge erwidern, und beim Einzug eines feierlichen Hochzeitszugs, wird ihr Hochzeitspiel die alten Vaterlandswiesen erlösen lassen, diese Weisen, die das Herz bewegen und süße Erinnerungen wachrufen.

Im Dorfe werden die Hausindustrien der schweizerischen Alpen vertreten sein. — Hinter den Geranien und Rosen, die ihr Fensterlein zieren, wird man die Strohflechterinnen der Bergdörfer mit ihrem schwarzseidenen Hauben und langen hängenden Spitzen sehen; die St. Galler Stickerinnen werden ihre Rollen in den auf dem Rahmen gespannten Bälgen stecken und in ihrem schwarzseidenen Nieder mit den silbernen Doppelketten wird man die Berner Spitzenflechterinnen bewundern können.

In der Stadt, im Dorfe, auf dem Berge wird sich der Bewohner in seinem Charakter und in seiner Tracht zeigen; er wird seine Arbeit und seine Geschäfte verrichten, als ob in seinem gewöhnlichen Leben, in seiner Existenz nichts geändert worden wäre.

Die Schweiz — sowie Belgien — ist ein Land, wo man sehr viele Nationalfeste feiert. Jeden Sonntag gibt es Feste an verschiedenen Orten: Schützen, Ringen, Sängerkette, Feste eines Dorfs oder einer Militärkapelle, Turnfeste, Feste für Dörfer und Jense.

Das „Schweizerdorf“ wäre ohne Feste kein schweizerisches Dorf. Sie werden zahlreiche und mannigfaltig sein.

Alles ist studirt und kombiniert worden, um den Eindruck der Wirklichkeit, das Gefühl des echten Gebirges hervorzuheben, um das Schweizerdorf zu einem lebenden Bilde dieses kleinen Landes zu gestalten, das mit seiner einzig schönen Natur und seinem besonderen Charakter, seinen alten Sitten und Gebräuchen, mit der künstlerischen Einfachheit seiner reichen und abwechslungsreichen Architektur das bevorzugteste und originellste in Europa ist.

Ganze Sonnblüten sind nach Paris transportirt worden, mit sammt ihrem ganzen Mobiliar hat man sie von den Gipfeln der Alpen herübergebracht. Von geographischen, ethnographischen und historischen Standpunkte aus wird es nicht interessanteres und wohlhabenderes geben.

Der größte Theil des Werkes ist bereits vollbracht. Zwischen den Avenuen Suffren und La Motte-Piquet, auf einem weiten Plage

Vorarbeiten zur Weltausstellung.

Ein Schweizerdorf in Paris.

* Paris, 16. Dezember.

Was die Natur uns versagt hat, Kunst und Industrie sind im Begriffe, es uns zu verschaffen: in einigen Monaten wird Paris seine Berge haben — großartige, majestätische Berge, gerade wie in der Schweiz; am Horizont werden sich die gewaltigen Umrisse ihrer Ketten abzeichnen, gen Himmel werden sich ihre steilen Spitzen, ihre Gipfel, ihre grünen Gipfel, ihre nackten oder lannenbedeckten Felspyramiden ragen abheben.

Dem höchsten Gipfel wird sich ein Wasserfall hinunterstürzen, über dessen schäumenden Flüssen die Sonnenstrahlen wunderbare Regenbogen hervorzuändern werden. Als kleiner Bach wird er dann ein mit Mühlen und Sägemühen geschmücktes Bächlein durchziehen, um zuletzt einen kleinen See zu bilden, dessen agrarische Fläche ein Schloß des entzückenden Geländes des Vierwaldstättersees widerspiegeln wird, nämlich das alte Wirthshaus bei Treib und die Zellstovelle. An den höchsten Abhängen werden Ziegenherden ketten und auf den mit Sonnblüten bedeckten Weiden werden zahlreiche Kühe grasen. Im Waale werden stehende Alpenvögel ihre Kräfte entfalten und Hirsche aus dem Oberland, Gorenz und Simmenthal werden uns in die Geheimnisse der Bereitung von Butter und Käse einweihen.

Die ganze alpine Industrie wird da inmitten einer herrlichen Alpenlandschaft zu schauen sein. — Jeden Minuten von der Madeleine Kirche und der großen Boulevarde entfernt, werden wir mitten im Pariser Leben, in einer wahren Idylle — im Herzen der durch Jaubert nach Paris verlegten Schweiz — wollen. Diese großartige, in ihren Details einzig dastehende Schöpfung wird den Namen „Schweizerdorf“ tragen.

Es wird die Schweiz sein, wie sie in der Erinnerung derjenigen lebt, die sie gesehen haben, und wie die Phantasie der Anderen sie ihnen vorzaubert; die Schweiz mit ihrer wilden Gebirgswelt, ihren an schwebelnden Abhängen und schäumenden Bächen gelegenen Sonnblüten, ihren Hirten und Herden, sogar die weiten und langgedehnten

Badischer Landtag.

Erste Kammer.

B.N. Karlsruhe, 18. Dezember.

In der 2. Sitzung berichtet Herr v. O. über Rechnungs nachweisungen...

Sobald berichtet Graf von Helmstatt über das Budget des Großherzoglichen Hauses...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Dezember 1909

Weihnachtsbescherungen in den Knabenhorten.

Wie alljährlich seit Bestehen der so segensreich wirkenden Knabenhorten...

Die Weihnachtsfeier des Hortes 1 fand gestern Nachmittag in der Turnhalle des alten Redarodend-Schulhauses statt...

Im Herbstjahr wird dieser Berg grün und kühlen wie die Mutteralp...

Der Berg-Sonnen ist nicht für Jedermann; er kostet Millionen und wie viel Geduld und Arbeit!

Unter dem mittleren Gipfel — dem höchsten — der Scheide der Grenz des ewigen Schnees...

Es wird die letzte Station der Schneeschmelze am Ufer der Elbe sein...

und ein Weihnachtsgeld folgten, worauf die Austheilung der Gaben an die Hörtlinge stattfand...

Die Weihnachtfeier des Hortes 4 fand gleichfalls Nachmittags 3 1/2 Uhr in der Luisenschule statt...

* Eisenbahnprüfung. Die Eisenbahnaspiranten Karl Witterich von Gießen...

* Historiatomeien. Notar Wilhelm Werberg in Fell a. D. wurde auf sein Kolbchen unter Anerkennung seiner langjährigen...

* Ernennung und Verleihung. Komplexassistent Adolf Heringer beim Landgericht Freiburg wurde zum Registrarsassistenten...

* Neue Zusammenkünfte. Nach neuester Vereinbarung soll der Orient-Expedition im Sommer 1910 zwischen Paris und Stuttgart...

* Gedanken an das Geleit zu Reits. Aus Anlaß des heutigen Vorklages an das Gesetz bei Reits...

Sammlung für die Buren.

Es gehen die uns ein: Transvaal N. 2004.77. Rig wie druff an Schrotte weil — Truff ihr Buren brennt' e! — Truff, es moore Reis luum!

Zur Eingegamabus von Baden ist heiß gerne bereit. Die Exped. des „General-Anzeiger“ (Mannh. Journal.)

* Vögtle-Konzerte im Saalbau. Die Kapelle des Karlsruher Leibgrenadierregiments, welche unter ihrem herzoglichen Leiter...

* Eis und Schnee. Mainz. Bei zunehmender Kälte hat sich das Rheineis hier zwischen dem ersten Pfeiler der Eisenbahnbrücke...

* Karlsruhe, 18. Dez. Vom Handwerkerbund wurde ein Handwerkerchor gegründet...

B.N. Baden-Baden, 17. Dez. Medizinrath Dr. Oeffinger, einer der angesehensten Aerzte unserer Stadt...

B.N. Weinstadt, 17. Dez. Bei der dieser Tage hier vorgenommenen Wahlprüfung wurde folgender Wahlbestand festgestellt: 187 Wähler...

B.N. Mannheim, 17. Dez. Die Unterführung in dem Wahlprozeß dauerte von 1/10 Uhr bis 6 Uhr Abends...

B.N. Cffenburg, 17. Dez. Vorgestern wählte die Klasse der Hochschülerinnen in den Bürgerauswahl...

B.N. Wehr, 17. Dez. Der Stadtrat hat einstimmig beschlossen, eine städtische Verbrauchsteuer für Bier, Wein und Obstwein einzuführen...

B.N. Donaueschingen, 17. Dez. Die zwei Pfandmädchen des Herrn Kammerath Künzig erschienen heute früh nicht zur bestimmten Zeit...

Wald, Hessen und Umgebung. * Ludwigshafen, 18. Dez. Aus der letzten Sitzung der Handels- und Gewerbetammer ist folgendes Erg zu berichten...

* Offenbach, 18. Dez. Der in einem Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft bedienstete Koumis Fritz Lang aus Wehrich a. Rh. machte sich gestern auf seinem Zimmer Feuer...

Theater, Kunst und Wissenschaft. Spielplan des Groß-Theaters in Karlsruhe. a) Im Hoftheater Karlsruhe: Dienstag, 19. Dez.: „Der Weiserling“...

b) In Baden-Baden. Mittwoch, 20.: „Janet und Greisel“. Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus, Dienstag, 19. Dez.: „Martha“...

Schauspielhaus, Dienstag, 19. Dez.: „Torquato Tasso“. Mittwoch, 20.: „Nora“. Donnerstag, 21.: „Wiederholung der Feste“...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 18. Dez. In einer Versammlung von Vertretern großer Abteilungen und herzoglicher Industrieller...

* Wien, 18. Dez. Das „Fremdenblatt“ schreibt gegenüber verschiedenen umlaufenden Gerüchten...

* Wien, 18. Dez. Zu Ehren des Königs von Serbien, welcher am 20. d. M. hier eintrifft...

* Paris, 18. Dez. Der Figaro meldet aus Rom: Der Papst ordnete an, daß in allen katholischen Kirchen der Welt...

* Paris, 18. Dez. Die „Aurore“ meldet, Clemenceau habe in Folge von Meinungsverschiedenheiten mit der Redaktion...

* Ungarische, 18. Dez. Heute Nacht ist auf der Eisenbahn Bordeaux-Orleans zwischen den Stationen Montmoreau und Charmont ein Schuß mit dem von Bordeaux kommenden Express zusammengefallen...

* London, 18. Dez. Das Reutersche Bureau aus Peking: Zwischen dem belgischen Ingenieur Rouffart und der chinesischen Regierung ist ein Uebereinkommen getroffen...

* Petersburg, 18. Dez. Der „Ruski Invalid“ meldet: Es sei die Errichtung einer selbstständigen Gendarmerie-Schwabron in Helsinki unter der Benennung „finländische Gendarmerie“ beschlossen worden...

* Washington, 18. Dez. Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen jetzt den Text des deutsch-amerikanisch-englischen samoanischen Abkommens vom 3. d. M....

* Die Pflicht Waldwirthschaft. Philippopol, 18. Dez. Meldung des Wiener A. B. Bureau aus Konstantinopel wird gemeldet: Mahmud Pascha plügte mit seinen 2 Söhnen und einem Scheich...

Hypothekengelder
in billigstem Rückzug vermittelt
W. Gross, U 5, 17
Telephon 1022, 26584

10.000 Mt., 2. Doppelst.
mit gut rentierendem Haus gesucht.
Voll. Stuhl. Off. u. Nr. 23379
an die Exped. d. Bl. 26579

Lichtige Kaminarmaturen
empfiehlt sich in und ausser dem
Haufe. B 4, 2. Eingang 26579

P 6, 20. STOTZ & CIE. Teleph. 662.
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.

Anschluss-Anlagen an das städtische Elektrizitätswerk.
Grosses Lager in Beleuchtungskörpern aller Art.
Elektromotore werden im Betriebe vorgeführt. — Kostenanschläge und Ingenieurbesuche kostenlos.

Stetten und Strümpfe
werden billig angefertigt und
angegeben. 20115
C. L. S. Herm. Berger, C. L. S.
Sattler- u. Tapezierarbeiten
Lieferant 27785
37, 21. A. Starck, M 7, 21.
Nähmaschinen
werden 1913 repariert 28229
H. Schrammberger, K 4, 12.
Feinere Gerüststoffe können
lämmt. Dispositionen erhalten
Q 5, 18. 28228

Albert Lorbeer
N 2, 7. Goldarbeiter N 2, 7
Lager und Fabrikation von Gold- und Silber-Waaren.
Werkstätte
für 24191
Neuarbeiten, Umländerungen, u. Reparaturen
von Gold-, Silber- und Galanteriewaaren.

Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe,
Empfehle mein ganz bedeutendes Lager in
Tapestry, Velvet, Brüssel, Tournay,
Axminster u. Smyrna-Teppiche
zu den denkbar billigsten Preisen. 24114
Ich bemerke, daß mein Lager in
sämtlichen Qualitäten mit den neuesten
Desigens und allen Größen reichhaltig assortiert ist.
Albert Ciolina,
Kaufhaus.

Briefstaschen und Cigarren-Etuis
in allen Preislagen 28596
bei **C 1, 7 Wilh. Richter Breitestr.**

Zaren-Thee
in
hochfeinen Qualitäten
und Packungen
für
Weihnachts-Geschenke
Detail-Lager 24572
Thee-Import-Grosshandlung
Eissenhardt & Bender,
Kunststrasse, N 3, 9.

Zu Weihnachten empfehle:
Linoleum-Teppiche
neueste Dessins in reichster Auswahl.
Größen: 170/200, 200/200, 200/250, 250/250, 270/250, 270/300, 300/300.
Linoleum-Stückwaare,
180, 200, 230, 270 cm breit.
Linoleum-Läufer,
70, 90, 110 cm breit. 26557
Gummi- u. Wachstuch-Tischdecken
Auflegerstoffe, Wachsbarchente etc.
Glacier-Decoration,
Tauschender Ersatz für Glasmaterial.
(Allein-Verkauf für Mannheim).
Tapeten für Puppenstuben.
Hermann Bauer,
F 2, 9a F. R. Sohlegel Nachf. F 2, 9a
Eckladen. Telephon 956. Eckladen.

Taschentücher 24106
An Fest-Geschenken gerietet empfehle Taschentücher in
prachtvoller Auswahl: weiß und farbig in reinem, feinem,
Batist, Linnen und Seide. Namen und Monogramme werden
den sofort geschnitten und hierfür nur die Auslagen berechnet.
G 5, 9 H. Kahn, G 5, 9.
Buchhandlung und Antiquariat 28124
N 3, 7/8 F. Nemnich N 3, 7/8
Weihnachts-Ausstellung.
Im Preise herabgesetzte Bücher etc. in großer Auswahl

Neu eröffnet
Kaufhaus Rauner
J 1, 6. Breitestrasse J 1, 6.
Auffeben
und Staunen
erregt es

bei der Kundenschaft, zu welchen noch nie dagewesenen billigen Preisen
Sie Ihren Bedarf von nur soliden Waaren in
Herrenkleidern u. Schuhwaaren
aller Art decken können. 28960
Geschäfts-Grundsatz:
Grosser Umsatz! Kleiner Nutzen!
Feste Preise! Reelle Bedienung!
M. Rauner,
J 1, 6. Breitestrasse. J 1, 6.

Weihnachts-Ausverkauf
in
Weisswaaren, Wäsche, Tischzeug u. Handtücher,
Unterröcken, Taschentüchern, Schürzen,
Gravatten, Kragen, Manschetten etc. etc.
zu wesentlich ermässigten Preisen
bei nur realen Qualitäten. 28411
Friedrich Bühler,
D 2, 10, nächst den Planken.

Telefon 1234.
Photogr. Manufactur
Petzoldt & Kloos
MANNHEIM, C 1,
37905
Photogr. Ausrüstungen in reichster
Auswahl und allen Preislagen.

Mannheimer Eisengiesserei und
Maschinenbau-Act.-Ges.
Mannheim.
Rippenrohre.
Trocken-Anlagen.
Fabrik-Heizungen. 28478

Keine Zähne
und Wurzeln sollten mehr ausgezogen werden. Kränke und
schmerzende Zähne werden gebohrt und mit Gold, Platin, Silber
oder Emaille geölt. Keine
Ideal-Kronen D.-R.-P.
sind der schnelle, schmerzlose und haltbare Zahnersatz ohne
Pflanzen und Harze, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheidenden
Kunststoffen. Zahnreinigung in Goldfassung, Brückenarbeit,
Aluminium und Gussstahlgestelle. 27192
Carl Mosler, pract. Dentist
Klinik für operative und technische Zahnheilkunde
O 3, 10. im Heckel'schen Hause, O 3, 10.
Spezialistische Einrichtung zum Plombieren, sowie Unter-
nehmen des Mundes.

Wegen Geschäftsverantw.
gebe die anerkannt vorzüglichsten
naturreinen Südwine ab:
Sherry, Madeira, Port
u. s. w.
von der Bodoga-Gesellschaft
„Ginbor“ Hamburg unter
dem Verkaufsprinzip ab.
Außerdem empfehle meine
übrigen Weine, und mache be-
sonders auf meine leichtge-
testen reinen Pfälzer Weine
aufmerksam. Billige getestete
Venditore gerne zur Verfügung.
Jedes Quantum liefert frei ins
Haus. 27942

A. Wunsch,
Hotel Södingstr. 11.
Telephon 11.

Schönchreib-
u. **Rechnen-**
Gebr. **Gänder.**
B 2, 104. 27940

Bügeln.
Schirmstücken, welche das
Bügeln gründlich erleichtern, sind,
trotz ihrer geringen Beding-
ungen sofort einzusetzen.
24400 **Q 5, 19.**

Weissnähen u. Sticken
wird billig u. gut angefertigt. 28774
S 5, 5, 3 Et. rechts.

Mannheimer Kartgesellschaft.
Eröffnung der
Eislaufbahn.

Das Abonnement beträgt:
Für unsere Jahres-Abonnementen Mt. 3.— bis 20.— 28776
Nacht-Abonnementen „ 6.—
Tageskarten „ 1.—
Das Verleihen der Skisbahn ist nur auf vortheilhafte Karten, die
sichbar zu tragen sind, gestattet. — Der Verleih der Karten, ohne
Betreuung der Skisbahn, ist für unsere Abonnementen nach wie vor
frei. — Die Abonnementkarten sind nur für die Saison gültig,
für die sie gelöst sind.
Für Kinder, welche das Schlittschuhlaufen erlernen wollen
ist auf dem Croquetplatz eine famili. Skisbahn hergerichtet.
Der Vorstand.

Erste
Mannheimer Holztypen-Fabrik
SACHS & Co.
F 7, 20.
CLICHÉS
Holzschnitte,
Zinkätzungen und Autotypien
zur Illustration
von
Katalogen, Preis-Listen
Insaraten, Kunst-Blätter etc.
Fernsprecher 219. 28907

Richter's Kaffee
wegen seiner Bekömmlichkeit, seinem hochfeinen
Aroma und seiner grossen Ausgiebigkeit
allgemein beliebt u. bevorzugt
aus der Handlung von
Max Richter, Leipzig,
Königlicher Hoflieferant,
ist in gleichmässig vorzüglicher, auch gerösteter
Waare stets vorrätig in Original-Packung von
1/2 Pfd., per Pfd. zu M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—
Ferner empfehle:
hochfeine Thee's,
wie offene Souchong-Mischungen zu 2.40,
3.—, 4.— und 5 Mark per Pfd.
Messmer und russ. Caravane-Thee
in Originalpackung. 28598
Franz Modes,
Paradeplatz.

Lokomobilen bis 200 PS
für Industrie und Gewerbe
beste und sparsamste
Betriebskraft.
Verkauft:
1896: 646 Stück
1897: 845 „
1898: 1263 „
Total 8000 Stück.
Heinrich Lanz, Mannheim.

